

WITTENER GESCHICHTEN

Rita Gellhaus hat ein Hilfsangebot für indische Mädchen aufgebaut



Mädchen in Indien müssen oftmals auf eine schulische Ausbildung verzichten, weil sie zu teuer ist. Stattdessen arbeiten sie schon als Kinder.

Foto dpa

Nur die Söhne brauchen Bildung

Verein unterstützt Mädchen in Indien beim Schulbesuch

WITTEN. Bildung in Indien ist teuer. Wenn Eltern dort überhaupt Geld für Schuluniformen, Bücher, Stifte, Hefte und Nachhilfeunterricht ausgeben, dann meist nur für ihre Söhne. In die Schulbildung ihrer Töchter zu investieren, so die Ansicht vieler indischer Familien, lohnt sich nicht.

Rita Gellhaus hat das schon bei ihren ersten Reisen nach Indien festgestellt. Zuerst kam die frühpensionierte Lehrerin aus Witten nur wegen ihrer Gesundheit dorthin: „Ich habe dort Ayurveda-Kuren gemacht, denn nur die haben mir nach Hörstürzen und anderen Problemen wirklich geholfen. Aber vor dem Bildungsnotstand der Mädchen dort konnte ich die Augen nicht verschließen.“

Über internationale Hilfsorganisationen hat Rita Gellhaus zunächst Patenkinder angenommen. Doch das hat ihr nicht gereicht. Mittlerweile betreibt ein von ihr gegründeter Verein im äußersten Süden Indiens ein Haus in dem elf Mädchen täglich mit Essen versorgt werden und Nachhilfeunterricht bekommen. „Der Schulunterricht in Indien reicht nicht aus. Die Lehrer lesen nur vor und die Kinder schreiben mit, was sie schaffen. Wenn sie Fragen haben oder Hilfe brauchen, müssen sie dafür bezahlen“, schildert die 64-Jährige die Situation an indischen Schulen.

Den Verein „Wir für Euch“ hat sie vor vier Jahren gegründet. Den zwölf Mitgliedern gelingt es seitdem, jedes Jahr etwa 6000 Euro zusammenzutragen. Davon werden in Indien eine Köchin, eine Lehrerin, Räume, Schuluniformen, Seife, Zahnpasta und Lernmaterialien finanziert. „Die Mädchen kommen morgens zum Frühstück, gehen dann zur Schule und haben nachmittags bei uns noch Un-



Jedes Jahr besucht Rita Gellhaus „ihre“ Mädchen.

Foto privat

terricht und bekommen ein Abendessen. Um 18 Uhr ist Schluss, denn dann wird es dunkel und ein indisches Mädchen, das sich allein im Dunkeln noch draußen aufhält, ist nicht mehr heiratsfähig.“

Über Mundpropaganda hat sich das Angebot der deutschen Helfer in dem kleinen indischen Ort Thevancode herumgesprochen.

„Mittlerweile gibt es Mädchen, die darauf warten, bei uns aufgenommen zu werden. Neulich hat eine Frau sogar schon ihre zweijährige Tochter angemeldet“, freut sich Rita Gellhaus darüber, dass es doch einige indische Eltern gibt, die sich Bildung auch für ihre Töchter wünschen.

Einige der Mädchen, die bisher vom Verein betreut werden, wollen Rita Gellhaus und ihre Mitstreiter bis zum Abitur begleiten. „Das qualifiziert sie für Ausbildungen bei

Behörden. Mit mittlerem Schulabschluss können sich die Mädchen einen Ausbildungsplatz suchen. Aber dafür müssen sie einem Schneider, wenn sie Näherinnen werden wollen, anders als hier, noch Geld geben. Auch die Ausbildung möchten wir den Mädchen finanzieren und hinterher auch noch Nähmaschinen, damit sie ihren Beruf auch ausüben können“, blickt die Lehrerin in die Zukunft.

Rita Gellhaus sitzt jetzt schon wieder auf gepackten Koffern. Nächste Woche fliegt sie wieder nach Indien – für ein halbes Jahr, um noch eine Kur zu machen und bei „ihren“ Mädchen nach dem Rechten zu sehen. Für ihren Verein wünscht sie sich dringend weitere Helfer und Spender, um künftig vielleicht noch mehr indischen Mädchen eine Zukunft geben zu können. Beatrice Haddenhorst

Informationen über den Verein „Wir für Euch“ gibt es per Mail unter: wirfuer euch@yahoo.de

i Große Bevölkerung, wenig Geld

Indien ist mit über 1,2 Milliarden Einwohnern (2011) das zweitbevölkerungsreichste Land der Erde. Nach Angaben der Weltbank haben heute 44 Prozent der Einwohner Indiens weniger als einen US-Dollar pro Tag zur Verfügung. Die Analphabetenrate liegt im finanziell ärmsten Staat Bihar bei 36,2 Prozent. Frauen sind in der patriarchalisch geprägten indischen Gesellschaft trotz der rechtlichen Gleichstellung von Mann und Frau nach wie vor benachteiligt.